

Säumenisstrafe, die in diesem Zusammenhang ausgeworfen ist, mag aber die untergeordnete Bedeutung dieser, wie es scheint, wenig strapaziösen Aufgabe charakterisieren; offenbar war die Attraktivität eines Clemens V. nicht so groß wie die seiner neuzeitlichen Nachfolger im Papamobil. Hingewiesen sei im übrigen auf eine Bemerkung in § 1, die die Wanderschaft der Kurie zur Zeit der Aufzeichnung der Statuten reflektiert.

Eine Reihe von Paragraphen (§§ 2–6) befaßt sich sodann mit den regelmäßigen Dienstgeschäften³⁹ der Kursoren und deren Versäumung, nämlich der Zustellung von amtlichen Schriftstücken, und zwar solchen, deren offizieller Aussteller in erster Linie der päpstliche Kämmerer oder sein beauftragter Richter (*auditor*)⁴⁰ war und die vor ihnen im Kammertribunal zu verhandelnde Rechtsstreitigkeiten betrafen. Wenn man aufgrund dieser Ordnungswidrigkeitengesetze den Botendienst beschreiben will, so ist von der Warteposition auszugehen, die die Kursoren vor dem Arbeitszimmer des Kämmerers zu beziehen hatten. Sie hatten vermutlich den Zugang zu kontrollieren und dem Kämmerer als Boten in seinen umfassenden Dienstgeschäften zur Verfügung zu stehen⁴¹. Angesprochen werden in den Statuten die Ladungen, vom Kämmerer ausgefertigt im Rahmen seiner höchstrichterlichen Funktion in der päpstlichen Hofhaltung, die er den wartenden Kursoren zur Beförderung übergab. Die Zustellung erfolgte aber nicht auf direktem Wege, sondern lief über den *magister cursorum*, der hier in seiner Rolle als Dienstvorgesetzter der Kursoren und Organisator des Botendienstes in Erscheinung tritt. Er hatte die in seinem Büro zusammenlaufenden Briefe den Kursoren zur Weiterbeförderung zuzuteilen, und zwar in der Art, daß sie den regional organisierten Kursorenrouten zugeordnet wurden. Es waren also Zustellbezirke festgelegt, in die einzelne Kursoren jeweils abgefertigt wurden. Das Institut des zentralen Kursorenbüros und die Aufgaben seines Vorstehers entsprechen somit denen des Distributors im Bereich der päpstlichen Kanzlei und der dortigen Briefexpedition, der anfallende Schreibarbeiten auf die Kanzleischreiber zu verteilen hatte⁴².

Parallele Strukturen zwischen Kursoren- und Schreiberkollegium könnten außer im Bereich der Arbeitsorganisation teilweise auch im Be-

39) Guillemain, La cour pontificale d'Avignon S. 301 ff.

40) Guillemain, La cour pontificale d'Avignon S. 291 f.

41) Frutaz, La famiglia pontificia S. 286 f.; Guillemain, La cour pontificale d'Avignon S. 278 ff.

42) Schwarz, Die Organisation kurialer Schreiberkollegien S. 32 ff.